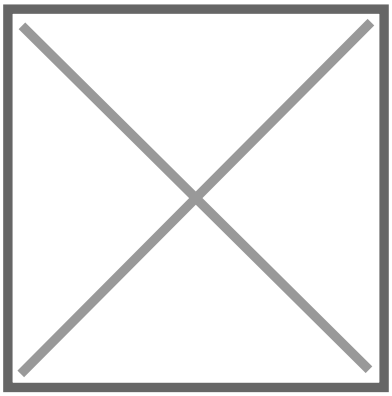
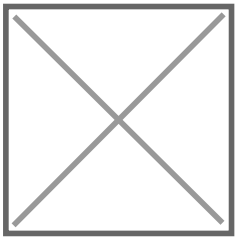


Christus geht durch verschlossene TÃ¼ren

Description

 Das eigentliche Auferstehungsbild der Ostkirche ist die â??HÃ¶llenfahrt Christiâ??, der descensus ad inferos. In seinem Tod bezwingt Christus die hÃ¶llischen MÃ¤chte, denn er ist der Herr Ã¼ber Lebende und Tote. An dieser ikonographischen Bildfindung wirkten apokryphe Schriften, der Mythos von der Hadesfahrt des Herakles, frÃ¼hchristliche Autoren und KirchenvÃ¤ter wie Melito von Sardes oder Ephrem der Syrer mit. Die Buchmalerei des Stuttgarter Psalters zeigt drastisch, wie Jesus bei seinem Abstieg in das Reich der Toten die dort Gefangenen befreit und machtvoll die Pforten der HÃ¶lle eintritt. Wie diese Bildsprache theologisch zu Ã¼bersetzen sei, kann eine Theologie des Karmsamstags zeigen: â??Gott selbst steigt in die Tiefen des Todes und der Gottverlassenheit des SÃ¼nders hinab. â?¦ Der von den Menschen getÃ¶tete Heilbringer Gottes wurde von Gott von den Toten auferweckt. Er ist der Urheber des Lebens.â??

Die Pforten des Todes, du hast sie zerstÃ¶rt. (Ps 107)

Bild: HÃ¶llenfahrt Christi, Buchmalerei zu Psalm 23
Stuttgarter Psalter, Cod. Bibl. fol 29v
WÃ¼rttembergische Landesbibliothek
>> HÃ¶llenfahrt Christi

Alttestamentliche Lesung:

Ijob 30,20; 31,35; 38,1.4.16-17; 42,1-5

Ich schreie zu dir und du erwiderst mir nicht;
ich stehe da, doch du achtest nicht auf mich.
GÃ¤be es doch einen, der mich hÃ¶rt.
Das ist mein Begehr, dass der AllmÃ¤chtige mir Antwort gibt: Hier ist das SchriftstÃ¼ck, das mein Gegner geschrieben.

Da antwortete der Herr dem Ijob aus dem Wettersturm und sprach:
Wo warst du, als ich die Erde gegrÃ¼ndet?
Sag es denn, wenn du Bescheid weiÃ?t.
Bist du zu den Quellen des Meeres gekommen,
hast du des Urgrunds Tiefe durchwandert?
Haben dir sich die Tore des Todes geÃ¶ffnet,
hast du der Finsternis Tore geschaut?
Da antwortete Ijob dem Herrn und sprach:
Ich hab erkannt, dass du alles vermagst;
kein Vorhaben ist dir verwehrt.
Wer ist es, der ohne Einsicht den Rat verdunkelt?
So habe ich denn im Unverstand geredet Ã¼ber Dinge,
die zu wunderbar fÃ¼r mich und unbegreiflich sind.
HÃ¶r doch, ich will nun reden,
ich will dich fragen, du belehre mich!
Vom HÃ¶rensagen nur hatte ich von dir vernommen;
jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.

Kehrvers:

Die Pforten des Todes, er hat sie zerstÃ¶rt. (Psalm 107,16.18)

Psalm 107,1-2.4-16.20

Danket dem Herrn, denn er ist gÃ¼tig,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig.
So sollen alle sprechen, die vom Herrn erlÃ¶st sind,
die er von den Feinden befreit hat.
Sie, die umherirrten in der WÃ¼ste, im Ã?dland,
und den Weg zur wohnlichen Stadt nicht fanden,
die Hunger litten und Durst,
denen das Leben dahinschwand,
die dann in ihrer BedrÃ¤ngnis schrien zum Herrn,
die er ihren Ã?ngsten entriss
und die er fÃ¼hrte auf geraden Wegen,
sodass sie zur wohnlichen Stadt gelangten:
sie alle sollen dem Herrn danken fÃ¼r seine Huld,
fÃ¼r sein wunderbares Tun an den Menschen,
weil er die lechzende Seele gesÃ¤ttigt,
die hungernde Seele mit seinen Gaben erfÃ¼llt hat.
Sie, die saÃ?en in Dunkel und Finsternis,
gefangen in Elend und Eisen,
die den Worten Gottes getrotzt
und verachtet hatten den Ratschluss des HÃ¶chsten,
deren Herz er durch MÃ¼hsal beugte,
die stÃ¼rzten und denen niemand beistand,
die dann in ihrer BedrÃ¤ngnis schrien zum Herrn,
die er ihren Ã?ngsten entriss,
die er herausfÃ¼hrte aus Dunkel und Finsternis
und deren Fesseln er zerbrach:
sie alle sollen dem Herrn danken fÃ¼r seine Huld,
fÃ¼r sein wunderbares Tun an den Menschen,
weil er die ehernen Tore zerbrochen,

die eisernen Riegel zerschlagen hat.
Denen er sein Wort sandte, die er heilte
und vom Verderben befreite.

Neutestamentliche Lesung:

Offenbarung 1,17-18

Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen FÃ¼Ã?en nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: *FÃ¼rchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte* und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die SchlÃ¼ssel zum Tod und zur Unterwelt.

Ruf vor dem Evangelium

(Offenbarung 1,18)

Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit und ich habe die SchlÃ¼ssel zum Tod und zur Unterwelt.

Evangelium: Johannes 20,10-31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die JÃ¼nger aus Furcht vor den Juden die TÃ¼ren verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine HÃ¤nde und seine Seite. Da freuten sich die JÃ¼nger, dass sie den Herrn sahen.
Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die SÃ¼nden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.
Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der ZwÃ¶lf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
Die anderen JÃ¼nger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der NÃ¤gel an seinen HÃ¤nden sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der NÃ¤gel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.
Acht Tage darauf waren seine JÃ¼nger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die TÃ¼ren waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!
Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus â?? hier sind meine HÃ¤nde! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht unglÃ¤ubig, sondern glÃ¤ubig!
Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.
Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner JÃ¼nger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Lied: Nun freut euch hier und Ã¼berall â?? Paul Gerhardt (1653)

Von den 36 Strophen des Liedes von Paul Gerhardt finden sich im Gotteslob nur vier, aber wohl die vier schÃ¶nsten. Das umfangreiche ErzÃ¤hl-Lied beginnt mit dem Sieg Ã¼ber â??der Feinde Jochâ??, dem Sieg Ã¼ber Tod und Unterwelt:

Nun freut euch hier und Ã¼berall,
der Herr ist auferstanden,
im Tod bracht er den Tod zu Fall
und macht die HÃ¶ll zuschanden

Des Lebens Leben lebet noch,
sein Arm hat aller Feinde Joch
mit aller Macht zerbrochen.
Die zweite Strophe spricht von Christus als â??unerschaffne Sonneâ??, ganz im Sinn des Credo, als Licht vom Licht, das aus dem Vater geboren ist vor aller Zeit:

Die MorgenrÃ¶te war noch nicht
mit ihrem Licht vorhanden;
und siehe, da war schon das Licht,
das ewig leucht, erstanden.
Die Sonne war noch nicht erwacht,
da wachte und ging auf voll Macht
die unerschaffne Sonne.
Die dritte Strophe ist eine gelungene Umdichtung der alten 31. und 35. Strophe. Statt â??Pest und Gift der HÃ¶llenâ?? wird das biblische Bild vom zerbrochenen Tor verwendet:
O LebensfÃ¼rst, o starker Held,
von Gott vorzeit versprochen,
vor Dir die HÃ¶lle niederfÃ¤llt,
da Du ihr Tor zerbrochen.
Du hat gesiegt und trÃ¤gst zum Lohn
ein allzeit unverwelkte Kron
als Herr all deiner Feinde.
Die letzte Strophe der Gotteslob-Fassung entspricht der ursprÃ¼nglichen SchluÃ?strophe.
(Gotteslob 814, 1-3)

Geistlicher Text:

Basilius von Seleukia (â? nach 468) â?? Osterpredigt

Heute ist Christus den JÃ¼ngern nach seiner Auferstehung von den Toten erschienen, und er lieÃ? sich daraufhin ein zweites Mal sehen, wodurch er den Glauben an die Auferstehung festigte.
Er erschien aber bei verschlossenen TÃ¼ren. Er nÃ¤mlich, der die Unterwelt ihrer Mauern beraubt hatte, bedurfte zum Eintritt keiner TÃ¼ren. Denn wo Gott befiehlt, geben die Gesetze ihre Gewohnheit auf.
Es kam Jesus herein bei verschlossenen TÃ¼ren. Und doch, bei der Auferstehung war der Stein weggewÃ¤lzt und die TÃ¼r des Grabes stand offen. Dort jedoch wurde gezeigt, dass das, was mit dem sichtbaren Grab geschah, die Unterwelt unsichtbar erlitt. Und durch die Ã?ffnung des Grabes wurde die Unterwelt erst recht als tÃ¼renlos erwiesen. Denn es musste das Grab zusammen mit der Unterwelt entblÃ¶Ã?t und durch das Sichtbare das Unsichtbare dargestellt werden. Jetzt aber tritt er bei verschlossenen TÃ¼ren ein. So sollen jene, die an der Auferstehung zweifeln, sich Ã¼ber den Eintritt wundern und durch das Wunder zum Wunder gefÃ¼hrt werden.
Es erschien also Christus den Aposteln sogar, als sie sich im Haus verbargen; er trat ein bei verschlossenen TÃ¼ren. Thomas glaubt dem Geschehen nicht, da er nicht anwesend ist. Aus Sehnsucht nach dem Anblick lieÃ? er die Kunde nicht gelten; er verschloss das Ohr, da er die Augen weiten wollte. â?¦ UnersÃ¤ttlich in seiner Erwartung und unglÃ¤ubig, gibt er Unglauben vor, um den Anblick genieÃ?en zu kÃ¶nnen.
Doch von neuem war der Gebieter da, und er lÃ¶st dem JÃ¼nger zusammen mit dem Kummer auch den Unglauben. Oder vielmehr lÃ¶ste er nicht den Unglauben, sondern stillte das Verlangen. Er war da bei verschlossenen TÃ¼ren. Durch den unglaublichen Anblick macht er die nicht geglaubte Auferstehung glaubwÃ¼rdig. â?¦
â??VerkÃ¼nde, Thomas,â?? spricht der Herr, â??meine Auferstehung denen, die nicht sehen. Ziehe den Erdkreis nicht im Glauben an Gesehenes, sondern an Worte. Durchziehe die VÃ¶lker und StÃ¤dte der Heiden. Lehre sie, sich anstelle mit Waffen mit dem Kreuz zu wappnenâ?¦â??.
So beschaffen ist das neu gebildete Heer des Gebieters, die Kinder des geistlichen Bades, die Werke der Gnade, das Ackerland des Geistes. Ohne gesehen zu haben, gehorchen sie, und aus Sehnsucht glauben sie. Sie erkennen Christus nicht mit dem Auge des Leibes, sondern mit dem Auge des Glaubens. â?¦ â??Selig, die nicht sehen und doch glaubenâ??, die nicht sehen und sich doch mit Christus vereinen.

Zit. nach: In sanctum Pascha homilia, ed. mit frz. Ã?bersetzung: M. Aubineau, Sources ChrÃ©tiennes 187, Paris 1972, 206-14. / PG 28, 1081-1085.

Literaturhinweis â?? Zitate der EinfÃ¼hrung:

-Konrad Onasch, Kunst und Liturgie der Ostkirche in Stichworten unter BerÃ¼cksichtigung der Alten Kirche, Leipzig 1981, Art. Auferstehung Christi, S. 41f.
-Gerhard Ludwig MÃ¼ller, Katholische Dogmatik, Freiburg 1995, S. 306.
206-14. / PG 28, 1081-1085.

Zusammenstellung: Hansjakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **2 Res C in Patmos** Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur â?? Liturgie â?? SpiritualitÃ¤t, in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2016.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der EinheitsÃ¼bersetzung Â© 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??